

DAS NEUGEBORENE FOHLEN

Dr. med. vet. Fabienne Wiese

Immunabwehr

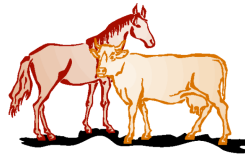
Neugeborene Fohlen sind Infektionskrankheiten schutzlos ausgesetzt, da sie zum Zeitpunkt der Geburt weder eigene noch von der Mutter übertragene Abwehrstoffe (=Antikörper) besitzen. Kurz vor der Geburt werden aber Antikörper (AK) aus dem mütterlichen Kreislauf selektiv im Stuteneuter angereichert (Kolostrum=Briestmilch). Durch die Aufnahme des Kolostrums gelangen die AK via Darm in den Blutkreislauf und vermitteln dem Fohlen den nötigen Schutz. Diese Aufnahme von AK muss während den ersten 36 Lebensstunden abgeschlossen sein, danach lässt der Darm des Fohlens eine weitere Aufnahme nicht mehr zu. Es ist deshalb von entscheidender Wichtigkeit, dass das Fohlen so früh als möglich zu saugen beginnt.

Erst ab der dritten Lebenswoche beginnt das Fohlen mit der eigenen Antikörpersynthese. Der Aufbau der Immunabwehr verläuft langsam und schwach und ist frühestens im 6. bis 8. Lebensmonat abgeschlossen.

Gründe, die zu einem Antikörpermangel führen

- a) von Seite der Stute
 - ◆ Milch laufenlassen
 - ◆ Unfähigkeit der Antikörperanreicherung im Stuteneuter
 - ◆ Frühgeburt
 - ◆ Stuten, welche ihre Fohlen nicht saugen lassen
 - ◆ Isoerythrolyse (=Zerstörung der eigenen roten Blutkörperchen)

- b) von Seite des Fohlens
 - ◆ lebensschwache Fohlen
 - ◆ Separierung von Stute und Fohlen durch unbeholfene Aufstehversuche des Fohlens
 - ◆ Störung der Antikörperaufnahme im Dünndarm des Fohlens (Stress)
 - ◆ Darmpechverhalten



Mögliche Folgen eines Antikörpermangels

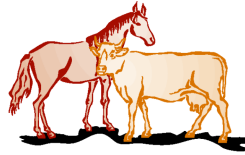
Es kann zu bakteriellen und/oder zu viralen Infektionen kommen. Insbesondere ist die sogenannte „Fohlenlähme“ gefürchtet. Bei dieser Krankheit kommt es zu einer Infektion mit verschiedenen Erregern, welche den gesamten Organismus beeinträchtigen. Insbesondere Lungenentzündung, Gelenkinfektionen und Nabelinfektionen stellen einen bedrohlichen Zustand für das Fohlen dar. Die Therapieaussichten sind entsprechend schlecht. Es ist deshalb wichtig, diese Krankheit gar nicht erst ausbrechen zu lassen (Prophylaxe).

Worauf ist zu achten, um Infektionen möglichst zu vermeiden

- a) vor der Geburt
 - ◆ korrekte Impfprogramm
 - ◆ gesunde und hygienische Stallbedingungen
 - ◆ möglichst kein Stallwechsel im letzten Trächtigkeitsmonat
 - ◆ tagelang vor der Geburt tropfendes Kolostrum auffangen und einfrieren
- b) während der Geburt
 - ◆ die Abfohlboxe muss sauber, trocken und dick eingestreut sein
 - ◆ die Geburt soll nicht überraschend kommen, sondern sie muss erwartet und überwacht werden
- c) nach der Geburt
 - ◆ die ersten Aufsteh- und Saugversuche müssen beobachtet werden
 - ◆ Beobachtung des Darmpechabganges
 - ◆ Beobachtung des ersten Harnabsetzens
 - ◆ Fohlen, die vier Stunden nach der Geburt das Stuteneuter noch nicht gefunden haben, sollen via Schoppen mit Kolostrum getränkt werden.

Immer noch werden neugeborene Fohlen gegen die Fohlenlähme „geimpft“. Die erhoffte Schutzwirkung kann aber gar nicht entwickelt werden, da das Immunsystem des Fohlens noch nicht reif genug ist.

Wichtig ist also nicht die „Impfung“ gegen die Fohlenlähme, sondern die Überprüfung, ob das Fohlen genügend Antikörper mit dem Kolostrum aufgenommen hat oder nicht.



Wie kann überprüft werden, ob ein Fohlen genügend Abwehrstoffe (IgG=Immunglobulin G) aufgenommen hat?

Dies kann relativ einfach getestet werden.

Der Tierarzt entnimmt dem Fohlen 12 bis 18 Stunden nach der Geburt etwas Blut und führt noch im Stall einen CITE-Test durch. Durch den Vergleich der Farbintensität zweier Standardpunkte mit der entsprechenden Probe des Fohlenblutes kann die IgG-Konzentration bestimmt werden.

Da ein IgG-Mangel relativ häufig vorkommt (5-10%), empfehlen wir, alle neugeborenen Fohlen zu untersuchen; oder zumindest jene, bei denen ein erhöhtes Risiko vorliegt (Maidenstute, Probleme beim Abfohlen, Probleme beim Aufstehen oder Saugen, etc.)

Alle Fohlen, die zu wenig IgG aufgenommen haben, müssen sofort behandelt werden.

Therapiemöglichkeiten

Fohlen, welche jünger als 18 Stunden alt sind, und deren IgG-Gehalt unter 4 g/l liegt, kann Kolostrum via Saugflasche oder durch den Tierarzt per Nasenschlundsonde verabreicht werden. Sechs bis zwölf Stunden später muss die IgG-Konzentration erneut mit dem CITE-Test überprüft werden.

Alle Fohlen, die älter als 18 Stunden alt sind, erhalten eine Plasmatransfusion. Zur Vorbereitung werden der Mutterstute zwei bis drei Liter Blut entnommen. Das aus dem Vollblut gewonnene Plasma, welches die so wichtigen Antikörper enthält, wird dem Fohlen durch einen Verweilkatheter infundiert.

Auch nach dieser Therapie muss die IgG-Konzentration 12 bis 24 Stunden nach der Infusion nochmals überprüft werden. Bei einem zu tiefen IgG-Wert wird das ganze Prozedere noch einmal durchgeführt.

Nur durch eine frühzeitige Erkennung einer mangelhaften Aufnahme von IgG und der entsprechenden Therapie kann dem Fohlen ein optimaler Start ins Leben gewährleistet werden. Dies heisst nicht, dass es nie erkrankt wird, aber bei einem Mangel an IgG ist das Risiko zu erkranken deutlich erhöht.